

Zeitschrift: Jahrbuch Oberraargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberraargau
Band: 10 (1967)

Nachruf: Hans Schelbli 1901-1967 : Redaktor und Gemeindepräsident in Herzogenbuchsee
Autor: Staub, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HANS SCHELBLI

1901 — 1967

Redaktor und Gemeindepräsident in Herzogenbuchsee

WERNER STAUB

Die Vorarbeiten für die Herausgabe dieses zehnten Jahrbuches waren mit der Druckerei Schelbli abgeschlossen, und die ersten Beiträge wurden gesetzt. Da verschied am 13. September 1967, für uns völlig unerwartet, Hans Schelbli an einem Schlaganfall. Höhere Macht hatte dem Einhalt geboten, der gegenüber sich selber keine Nachsicht kannte und sich nie Ruhe gönnte. Das ist nicht nur für die Angehörigen ein schmerzlicher Schicksalsschlag, sondern auch für die Jahrbuchvereinigung ein schwerer Verlust. Arbeit, Pflichterfüllung und Dienst in der Öffentlichkeit füllten seinen Alltag und seine Jahre in übervollem Masse. Unermüdlicher Einsatz für die Seinen und für die Kunst des Buchdruckerhandwerkes, die er so souverän beherrschte, wie die Hingabe an die Aufgaben der politischen und staatsbürgerlichen Wohlfahrt waren ihm als Lebensauftrag mitgegeben worden. Wo bekümmerte Freunde, die um sein müde gewordenes Herz wussten, ihn mahnten, wenn er sich nach langen Abendsitzungen noch an Maschine und Arbeitstisch setzte, oder wenn durch die Mitte der Nacht aus seinem Maschinenraum helles Licht strahlte, da hatte Hans Schelbli nur ein freundliches Lächeln: Was heute getan werden kann, darf nicht auf morgen verschoben werden. Auch den Empfehlungen des Arztes vermochte er nicht restlos zu folgen, wollte es auch nicht, denn seine rastlos tätige Natur kannte weder Ruhe noch Schonung und stand unter einem Imperativ, der nicht auf persönliches Wohlergehen bedacht war, solange noch Kräfte da waren. Er folgte hier seinem eigenen Gesetz nach dem Prometheus-Wort Spittelers: «Mein Herz heisst dennoch!» — bis Auftrag und Bürde doch am Ende zu schwere Last wurden.

Von Anfang an war Hans Schelbli wertvoller Mitarbeiter an der Jahrbuchaufgabe. In der Besprechung vom 19. April 1956, als in Wangen sechs Vertreter aus unserem Amt die Herausgabe von «Heimatkundlichen Neujahrsblättern des Amtes Wangen» erstmals ernstlich erwogen, hatte er, aus reicher Erfahrung schöpfend, ein gewichtiges Wort beizutragen. Diese Wan-



Hans Schelbli, 1901—1967

gener Besprechungen führten noch im gleichen Jahr zu Aussprachen mit Vertretern des Amtes Aarwangen, da man der in Aussicht genommenen heimatkundlichen Publikationen auf weiterem Raum eine gesicherte Existenz verschaffen wollte. Daraus ging schliesslich die Herausgabe des ersten «Jahrbuches des Oberaargaus» von 1958 hervor. Von den zehn Bänden, die seither erschienen sind, erfuhren fünf Satz und Gestaltung in der Druckerei Schelbli, was für die Leistungsfähigkeit und Qualität dieser Offizin und ihres Leiters beredtes Zeugnis ablegt.

Hans Schelbli war für uns jedoch nicht nur der zuverlässige Fachmann, wenn es galt, die Typenwahl zu treffen und Satzspiegel und Klischierung zu bestimmen, sondern er war auch jederzeit ein konzilianter Berater in allen anderen Buch- und Textfragen. Gerne hörten wir ihm auch zu, wenn er in beschaulicher Stunde von seinem geliebten Klettgau erzählte, von seiner Jugend in Hallau, den Lehr- und Wanderjahren als junger Schriftsetzer und von fröhlicher Gesellentaufe im eiskalten Dorfbrunnen. Wer zudem das Glück hatte, mit ihm durch den sonnigen Rebberg in Hallau zu streifen, der ihm von Seiten der Eltern verblieben war, und dabei den Blick schweifen zu lassen über die Weite des ennetrheinischen Raumes bis zu den Höhen des Randens, der wusste, dass Hans Schelbli in dieser schönen, weiten und lichten Heimat seiner Jugend jene freudige Kraft mitgegeben wurde, die ihn zeit-lebens erfüllte, und auch jene ernste Gläubigkeit, die nicht viel Aufhebens macht, aber in Pflichterfüllung und Nächstendienst ihren Ausdruck findet.

Als er 1933 seine Stelle als Maschinensetzer am Tagblatt in Zofingen aufgab, um in Herzogenbuchsee die Druckerei der «Berner Volkszeitung» zu übernehmen, da liessen Vorgesetzte und Mitarbeiter, aber auch der Turnverein den frohgemuten Arbeitskameraden nur ungern ziehen. Mit Fleiss und Beharrlichkeit hat Hans Schelbli die eigene Druckerei im Verlauf der Jahre zu hoher Blüte gebracht. Durch Anschaffung besserer Maschinen, den Einbau eines neuen Handsatzsystems und die Aufstellung eines Grosstypenautomaten vermochte seine Druckerei mit den modernsten Anforderungen Schritt zu halten. Diese neue Ausrüstung seines Betriebes schloss viel persönlichen Verzicht in sich, erfüllte aber anderseits den Fachmann und Geschäftsleiter mit Genugtuung. Dank seiner gründlichen fachtechnischen Schulung, die er auch seinem im Betrieb nachfolgenden Sohn zuteil werden liess, und seiner wohlwollenden Persönlichkeit herrschte unter der Belegschaft allezeit ein angenehmes Arbeitsklima. Viele unter ihnen halten der Druckerei seit langen Jahren die Treue.

Wir alle wissen, dass Hans Schelbli seine Kenntnisse und sein Können nicht nur zum Wohle seiner Familie einsetzte, wo seine Gattin ebenso sehr liebevolle Sachwalterin des Hauses wie geschickte Mitarbeiterin und Korrektorin in der Druckerei ist, sondern als verantwortungsbewusster Mitmensch auch der Gemeinde in zahlreichen Kommissionen, als Gemeinderat und zuletzt als Gemeindepräsident gedient hat. Sein Wirken und seine massgebende Einflussnahme erstreckten sich aber als Mitglied der Bürgerpartei und als Vorsitzender berufsfachlicher Organisationen weit über die Grenzen unserer Ortschaft hinaus. Doch ist es hier nicht der Ort, auf diesen Teil seiner Tätigkeit ausführlicher einzutreten. Lieb geworden war ihm auch die Aufgabe als Amtsrichter, die er die letzten sechs Jahre innehatte. Der vielseitig Begabte freute sich aber auf kommende Entlastung, auf geruhzamere Tage, wo er hoffte, für seine literarischen Neigungen mehr Musse zu finden. Neid und Missgunst hat er freilich auch erfahren, und bisweilen musste der Optimismus, der ihm in allen seinem Tun und Planen Begleiter war, auch eine Enttäuschung hinnehmen. Kritik von Besserwissern bleibt keinem Politiker erspart und keinem, der sich in öffentlichem Dienst zur Verfügung stellt. Aber das alles vermochte ihn nicht zu beugen und nicht abzubringen von dem, was er für gut erkannt hatte, und worin er anderseits so viel Wertschätzung erfuhr.

Alles in allem ein Leben, erfüllt in Arbeit und Treue und in selbstlosem Dienst an den Mitmenschen. Noch am 20. August, als die neue Schule Mittelholz eingeweiht wurde, haben wir uns gefreut über seine kluge und hochstehende Ansprache, die wahrhaft pestalozzischen Geist ausstrahlte. Und wir schätzten uns glücklich, einen so wohlwollenden und gegenüber den Fragen der Jugend, der Schule und den Anliegen der Oeffentlichkeit so aufgeschlossenen Mitbürger an der Spitze unserer Gemeinde zu haben. Wer hätte bei dieser mannhaften Rede geahnt, dass solche Kraft so bald ein Ende finden würde!

Wir alle haben zu danken. Das ist hier und dort schon geschehen. An dieser Stelle aber sei der Jahrbuchvereinigung und den verantwortlichen Kommissionen für die Herausgabe dieses heimatkundlichen Werkes gestattet, dem hervorragenden Fachmann, dem lieben Gönner und Freund über das Grab hinaus Dank und Anerkennung auszusprechen. Möge das, was sein Leben erfüllte, was ihm über alle Zweifel und Anfechtung hinaus die Kraft gab zu seinem erfolgreichen Wirken, auch uns Leitstern sein: «Wir sind nicht dazu da, uns ein Glück zu suchen, sondern ein Segen zu sein.»

Hans Schelbli, geboren am 26. September 1901 in Hallau im schaffhausischen Klettgau, zugleich sein Heimatort. Aufgewachsen mit einer jüngeren Schwester. Vater Müller und Rebbauer. Besuch der Primarschule und der Realschule. Lehre als Typograph in Hallau und Mitglied des Turnvereins. Nach Abschluss der Lehre Anstellung und Weiterbildung in Bern und Zürich. Von 1923—33 erster Maschinensetzer am «Zofinger Tagblatt».

1925 Verheiratung mit Irma Wild von Zofingen. Kinder: Tochter Dora und Söhne Hanspeter und Robert.

1933 Uebernahme von Druckerei und Verlag der «Berner Volkszeitung» in Herzogenbuchsee, der Buchsi-Zytig von Ueli Dürrenmatt, des streitbaren Redaktors aus den Jahren 1880—1908. Verlag und Herausgabe der «Schweizerischen Mechanikerzeitschrift» und im Wechsel von je 3 Jahren Drucklegung des «Amtsanzeigers des Amtes Wangen».

Rege Mitarbeit an den Aufgaben in Gemeinde und Oeffentlichkeit:

1946—49, 52—57 und seit 1962 Mitglied des Gemeinderates

1962, seit 1. Januar Gemeindepräsident

Mitglied und Präsident zahlreicher Kommissionen:

1937—44 Luftschutzkommission

1942—57 Sekundarschulkommission

1944—56 Hauswirtschaftskommission

1946—49 Gemeindesteuerkommission und für die gleiche Zeitdauer
Mitglied des Kindergartenvorstandes

Dazu Delegierter und Vertreter der Gemeinde in zahlreichen Sonderaufgaben, Studienkommissionen und bei Planwettbewerben.

Ausserdem Mitglied und Präsident der Sektion Oberaargau des Buchdruckervereins und Prüfungsexperte für das Buchdruckgewerbe.

1947—62 Präsident der Bürgerpartei Herzogenbuchsee und mehrere Jahre Vorsitzender der Amtspartei der BGB.

Mitarbeit bei den Turnern und Schützen und in andern Vereinen der Gemeinde.

1960—67 Amtsrichter.

Drucker und Gestalter der Bände 1960, 61, 62, 66 und 67 des «Jahrbuches des Oberaargaus».

Gestorben am 13. September 1967.

